

Oberschlesien im Bild



Wöchentliche Unterhaltungsbeilage des ober-schlesischen Wanderers.

Im alten Cosel



Die ehrwürdige Coseler Pfarrkirche von Nordosten aus, deren Grundmauern fast 700 Jahre stehen

Ein Wallfahrtsziel früherer Jahrhunderte:

Die Madonna von der immerwährenden Hilfe in der uralten Pfarrkirche zu Cosel OS.

Ein Beitrag zur Geschichte alter Gnadenbilder in Oberschlesien

In der altehrwürdigen Pfarrkirche zu Cosel steht in der Marienkapelle ein uraltes Gnadenbild, über dessen Alter niemand etwas genaues weiß. Früher wurden von den Dörfern des Kreises Cosel aus auch

Wallfahrten zu diesem wundertätigen Bilde

unternommen und eine große Zahl von silbernen und goldenen Weihegeschenken, darunter Nachbildungen von Ohren, Augen und Herzen, sind an dem Bilde befestigt, gespendet von den dankbaren Wallfahrern, deren Bitte erhört wurde.

Das Bildnis stellt die Madonna von der immerwährenden Hilfe dar und dieser Umstand gibt uns die Möglichkeit, wenigstens einige Schlüsse auf das Alter des Bildes zu ziehen.

Im Jahre 431 fand in Ephesus das dritte ökumenische Konzil statt, in welchem die Lehre des Nestorius, des Patriarchen von Konstantinopel, daß Maria nicht Gottesgebärerin, sondern nur Christusgebärerin sei, verdammt wurde. Seit dieser Zeit datiert

die Verehrung der Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe

und erst kürzlich hat ein bekannter Gleiwitzer Kunstkenner, der Architekt Dipl.-Ing. Gerlach, das wohl älteste Bildnis dieser Art, das aus dieser Zeit stammt, in einer Kirche in Ephesus gesehen. Der strenge byzantinische Stil dieser Bilder wurde von der altrussischen Kunst fast unverändert übernommen. In unseren Gegenden wie im übrigen Europa erhielt das Bildnis durch einheimische Künstler europäische Züge.

Nun rief im Jahre 863 der Mährenherzog Rastislaw durch den Kaiser Michael III. von Konstantinopel her die Mönche Cyrillus und Methodius herbei, die das Christentum in Mähren, Böhmen und wohl auch in Oberschlesien predigten, denn Oberschlesien gehörte damals vorübergehend zum großmährischen Reiche. Da uns

das Christentum von Konstantinopel her

gebracht wurde, ist anzunehmen, daß sich das Bildnis von Maria von der immerwährenden Hilfe schon recht früh in unseren Gegenden verbreitet hat.

Für Cosel wird zum ersten Male im Jahre 1239 ein Heiligtum genannt. Man hat bisher, wohl aus Bescheidenheit, angenommen, daß damit nicht

die alte Pfarrkirche

gemeint sein könne, und entschied sich für das Vorhandensein einer Burgkapelle. Nun sind glück-

licherweise von der ältesten Coseler Piastenburg wenigstens die Grundmauern noch erhalten, so daß man sich leicht davon überzeugen kann, daß in dieser kleinen Burg für eine noch so kleine Kapelle kein Platz sein konnte.

Die älteste Coseler Kirche stand vielmehr schon im Jahre 1239 an der Stelle der heutigen Pfarrkirche. Der Mongolenzug im Jahre 1241 hat Cosel nicht berührt, so daß auch die Kirche damals nicht zerstört wurde. Im Jahre 1283 wird die Coseler Kirche ein zweites Mal

urkundlich erwähnt.

Ueber die Marienkapelle findet sich in der vorzüglichen Coseler Chronik auf Seite 445 u. s. f. folgendes:

„Die im Jahre 1323 an die Pfarrkirche angebaute Kapelle unter dem Titel Mariä Heimsuchung feiert am dritten Sonntage nach Ostern das Fest ihrer Weihe. Neujahr 1414 machte

der Johanniter-Kanthur des Hauses zu Kosel

eine ansehnliche Stiftung. Er fundierte nämlich 18 Mark, damit in der Marienkapelle die Tagzeiten der heiligen Jungfrau gesungen werden. ... Saul Twardawe ließ ein Kapital auf Komorno, wofür zwei Mark zum Unterhalt der Priester und Kapläne in der Marienkapelle flossen, was Herzog Conrad 1466 bestätigte.

Bei dem großen Brande vom Jahre 1454,

als die ganze Stadt, mit Ausnahme der Kurie des Kanthurs, der Schule, des Badehauses und drei anderer Häuschen, die stehen blieben, ein Raub der Flammen wurde, mag wohl das Gotteshaus bedeutenden Schaden erlitten haben. Die Kapelle blieb wenigstens erhalten. Dieselbe wurde der Sitz einer im Jahre 1480 unter dem Titel Mariä Heimsuchung errichteten Bruderschaft, welche sich unter allem Wechsel der Verhältnisse bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Wir besitzen den

Stiftungsbrief in dem Inkorporations- buche des Bischofs Rudolf,

Seite 117, und in einer böhmischen Uebersetzung, welche sich im Bruderschaftsbuche zu Cosel befindet. — Der Brief ist in der Chronik von Cosel abgedruckt.

Bischof Johann Turzo bestätigte in Neisse 26. 8. 1517 die Bruderschaft.

Johann von Oppersdorf ließ die Pfarrkirche 1570 erneuern, ... Die an die Kirche stoßende Kapelle, schon damals

„das alte Heiligtum“

(vetus sacellum) genannt, ließ Oppersdorf gleichfalls ausschmücken, damit daselbst die Predigt für die Deutschen gehalten werde.

Man kann annehmen, daß das alte Marienbild wohl schon bei



Das wundertätige Coseler Madonnenbild



Malerisch spiegeln sich Türme und Mauern im Inn



Schlesische VDA-Mädel im Festzuge



← Das oberschlesische Fähnlein vor dem Willibald-Denkmal auf dem Domplatz in Passau



→ Unsere Oberschlesier besuchten auch Bartholomä am Königssee

Erinnerung an Passau



Weithin schweift der Blick von Burg Oberhaus

Alljährlich, wenn es pfingstet, strömt aus allen Gauen Deutschlands Jugend zusammen zur

Tagung des Vereins für das
Deutschtum im Ausland
(V. D. A.)

um feierlichst Bekenntnis abzulegen zum volksdeutschen Gedanken. Dieses Jahr war — nachdem Klagenfurt abgesagt werden mußte — das schöne Passau das Ziel, zu dem auch unsere oberschlesische V.D.A.-Jugend strömte. Die Bilder dieser Seite hat sie für unsere O.i.B.-Leser, als Erinnerung mitgebracht.



Einbooten unserer Oberschlesier zu froher Bootsfahrt auf der herrlichen Donau



Ein fahrtenfroher oberschlesischer Türkenbekämpfer:

Die Rundreise des Ritters Wittich von Blogoczicz aus Cosel OS. im Jahre 1570

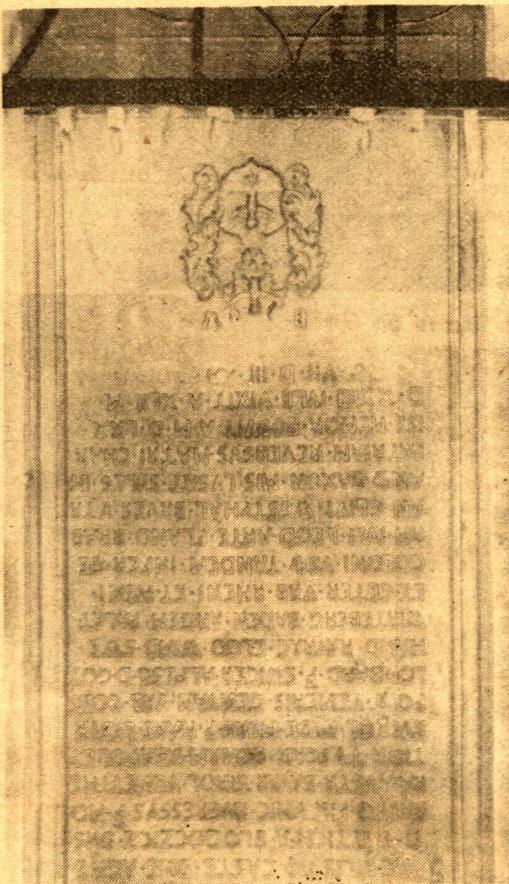
In der alten Pfarrkirche zu Cosel OS.
ist in der Südwand

eine gußeiserne Gedenktafel

eingelassen, deren lateinische Inschrift uns meldet, daß Herr Bartholomäus Wittich von Blogoczicz, als er von einer langen Reise, deren Route und Stationen uns auf der Tafel angegeben werden, zurückkehrte, seiner lieben Mutter Agnes Wittich von Blogoczicz, die wohl inzwischen verstorben war, als einziger Sohn dieses Denkmal setzte.

Die Reise des Herrn Wittich (wie der Name sagt, eines deutschen Ritters) führte ihn durch Mähren, Oesterreich, Bayern, Tirol, Venetien, Turin, Toskana, Rom, Neapel, Pozzuoli, von dort über das Meer nach Pisa und den Häfen des Ligurischen Meeres, nach Genua und den Städten der Lombardei, durch die Schweizer Alpen über den St. Gotthard, Winterthur, Württemberg, Baden, Straßburg, die Pfalz, und die anderen Städte des Rheins und des Mains, Köln, Jülich, Löwen, Artois, Flandern, Brabant, Kleve, Westfalen, Braunschweig, Sachsen, Meißen, die Lausitz und Schlesien in die Heimat zurück.

Solche Reisen waren damals in unseren Gegenden beim Adel gebräuchlich, um den Gesichtskreis zu erweitern. Weite Reisen verschafften ähnlich wie noch heute ein gewisses Ansehen. — Bartholomäus Wittich scheint überhaupt ein recht unternehmungslustiger Herr gewesen



Die alte Coseler Gedenktafel, die von den weiten Reisen des Ritters Wittich Kunde gibt

zu sein. In Siebmachers Wappenbuche finden sich im Bande über den Adel von Oesterreich-Schlesien folgende Notizen: „Bartholomäus Wittich von Blahotic (= Blogoczicz) beteiligte sich 1566 als Diener von Adel an den

Kriegszügen gegen die Türken,

kommt 1567 unter der Teschener Ritterschaft bei der Huldigung der Herzogin Sidonie Katharina und noch 1571 als Zeuge in einer Urkunde vor. Außerdem finden sich in den Verzeichnissen der Teschener Ritterschaft von 1570 und 1582 noch Erwähnungen. — In der Chronik der Stadt Cosel OS. wird Wittich gleichfalls verschiedentlich genannt.

Das Wappen Wittichs konnte Blazek, der Siebmachers Wappenbuch neu herausgab, nicht ermitteln. Es befindet sich aber auf der Gedenktafel und zeigt im zweiseitigen Felde einen Stern und darüber einen Mann mit einer polnischen Mütze, der in der einen Hand eine Sichel, in der anderen drei Aehren hält. Als Helmzier dient derselbe Mann.

Wenige mögen bisher die unscheinbare Tafel beachtet haben. Wer sie liest, wird Achtung haben vor dem Manne, der diese weite Reise zu einer Zeit machte, wo es noch keine Eisenbahnen gab, einzig und allein, um seinem Bildungsdrange und der echt deutschen Sehnsucht in die Weite zu genügen.

(Fortsetzung von Seite 2.)

der Gründung der Kapelle im Jahre 1323 aufgestellt wurde und alle Stürme der Zeit seitdem wunderbar überdauert hat. In Ermangelung eines Bildes von Mariä Heimsuchung mag man schon damals das Bildnis Marias von der immerwährenden Hilfe gewählt haben. Das Gemälde zeigt

einen auffallend deutschen Gesichtstypus.

Die auf das Gemälde aufgelegte massive in Silber getriebene Bekleidung stammt nach Lutsch aus dem 18. Jahrhundert. Der aus neuerer Zeit stammende Marienaltar wird in nächster Zeit von Künstlerhand umgestaltet werden und bei dieser Gelegenheit will man das Gnadenbild von sachverständiger Künstlerhand auf sein Alter hin untersuchen lassen.

P. Scheitza.

Am Wiesenweg

Rings Mittagsstille — Sommerwind / Ein tausendblumiges Erdenträumen. / Hier könnt ich, wie ein spielend Kind, / All meines Lebens Last versäumen. / Des Lebens Last, des Lebens Leid, / So zwischen Wiesenschmelz — wo blieb es? / Es wird das Herz mir weich und weit, / Wie Gott es schuf, in Kindlichkeit: / Leben, hab Dank für lauter Liebes.

Dora Stieler.

Mackensen in Ratibor



Abschreiten der Front bei der Begrüßung auf dem Bahnhofsvorplatz

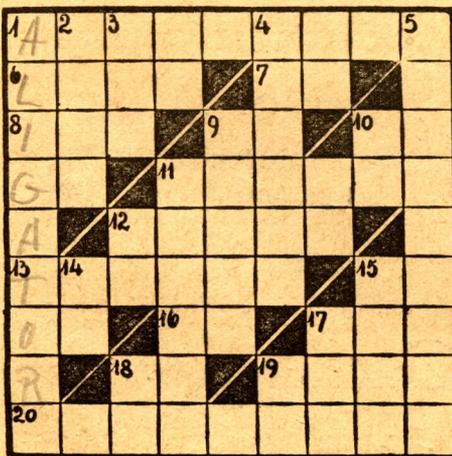
Silbenrätsel

Aus den nachstehenden 97 Silben

a — a — ant — be — be — bel —
ber — ber — ber — bi — bing — bo —
bo — ce — char — che — de —
de — de — e — e — e — e — e — e —
e — el — el — en — ge — ge —
ge — gens — ger — gly — grot — hard —
hor — hu — hu — i — i — i — in —
krat — la — li — lot — ma — me —
mie — mie — mo — na — nau — ne — ni —
ni — nis — no — nu — o — o —
or — pi — ra — ral — re — rei —
rei — ren — rin — ro — sa — san —
sche — se — se — ser — ser — sur —
te — te — te — ti — to — to —
tro — tus — u — vem — vers — wa —
we — wer — wer — zä — ze

sollen 31 Wörter gebildet werden, deren 1. und 4. Buchstabe von oben nach unten gelesen einen Sinnspruch von Goethe ergeben. Die Wörter haben folgende Bedeutung: 1. Stadt in Mitteldeutschland, 2. weibl. Vorname, 3. Stadt in der Tschechoslowakei, 4. europäischer Staat, 5. weiblicher Vorname, 6. industrielles Unternehmen, 7. ostpreussische Stadt, 8. spanische Königin, 9. Felsgebilde, 10. Ausdruck in der biblischen Schöpfungsgeschichte, 11. Insekt, 12. medizinische Wissenschaft, 13. Raubtier, 14. Fluß in Mitteldeutschland, 15. Seuche, 16. Monat, 17. Beginn der Liturgie, 18. sirupartige Flüssigkeit, 19. Verseinschnitt, 20. Brauch in Handel und Gewerbe, 21. militärischer Dienstgrad, 22. Musikinstrument, 23. Gangart beim Reiten, 24. militärischer Rang, 25. männlicher Vorname, 26. Frauengestalt der griechischen Sage, 27. Angehöriger einer politischen Partei, 28. Baum mit Beerenfrüchten, 29. Hilfsmittel bei der chemischen Analyse, 30. Himmelserscheinung, 31. männlicher Vorname.

Kreuzworträtsel.



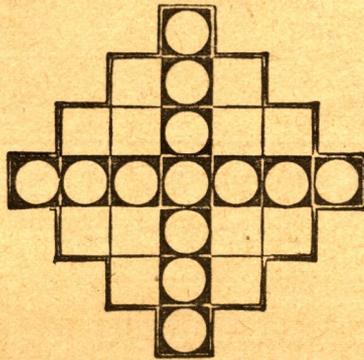
Waagerecht: 1 erfrischendes Getränk, 6 Empfindung, 7 brasilianisches Tier, 8 Schicksal, 10 Strom in Sibirien, 11 an Strümpfen, 12 Fischerei, 13 Schalentier, 16 bekannte Abkürzung für Herrschertitel, 17 männlicher Vorname (häufig bei Päpsten), 18 Anruf, 19 gebräuchliche Anredeform, 20 Teil der Straßenanlage. — Senkrecht: 1 Krokodilart, 2 argentinischer Viehhirte, 3 Tonstufe, 4 Element, 5 Signalvorrichtung auf Schiffen, 9 Ruhe-

stätte, 10 Ausruf, 11 Bewegung, Anregung, 14 ausgestorbene Rinderart, 15 überirdisches Wesen der persischen Glaubenslehre, 17 Seemannsausdruck.

Die Rettung.

Mein Nachbar ist ein ekliger Mann
Und schikaniert mich, wo er nur kann.
Mit Güte und Nachsicht wird nichts erreicht,
Doch weiß ich ein Mittel, das hilft vielleicht.
Wo er und ich vereint sind drin,
Das hilft mir schon, da geh ich hin. —li.

Diamanträtsel.



In die Felder dieser Figur sind die Buchstaben A A A A, B, E E E E, F F F F, G G, H, I I, N, O, R R R R, S, U derart einzutragen, daß die mittelste senkrechte Reihe gleichlautend mit der mittelsten waagerechten ist und die waagerechten Reihen folgende Bedeutung haben: 1. Konsonant; 2. Form des Wassers; 3. Adelstitel; 4. Tier in Afrika; 5. Getreideart; 6. Fluß und Gouvernementsstadt in Ostrubland; 7. Vokal.

Silbenrätsel.

Aus folgenden 45 Silben
a — as — che — de — di — di — druk —
e — e — frau — fri — ge — he — i —
ka — ke — ke — la — li — li — lier —
ma — mant — ne — ne — ne — ne —
o — or — re — rei — rein — ri — rib —
ro — san — schen — sen — stroff — ta —
ter — trud — un — va — vi
sind 13 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben im Zusammenhang gelesen einen Sinnspruch ergeben. Die Wörter haben nachstehende Bedeutung: 1. Musikinstrument; 2. altdeutscher weiblicher Vorname, Gestalt einer Wagneroper; 3. Hausbedienstete; 4. weiblicher Vorname; 5. moderne, vielgespielte Oper; 6. bedeutender deutscher Großindustrieller; 7. Oper von Lortzing; 8. Edelstein; 9. biblischer Prophet; 10. weiblicher Vorname; 11. kriegerischer assyrischer König, aus der Bibel bekannt; 12. Beleuchtungsgegenstand; 13. gewerblich-technisches Unternehmen.

Gruppenrätsel.

chsic, dergr, ennde, erlus, hsefb, liert, öbtev, rmens, tistw, stver.
Vorstehende Buchstabengruppen sind so zu ordnen, daß sie im Zusammenhang gelesen und sinngemäß zu Wörtern abgeteilt, einen Sinnspruch ergeben.

Scherz-Charade.

Es rollen die beiden Letzten dahin,
Ich sehn' mich nach Tätigkeit.
Da kam mir ein Erster in den Sinn:
Die Welt ist so schön und so weit.
Ich kauf' in der Ferne ein Ganzes mir.
Und blüht mir dort das Glück,
Dann in die traute Heimat hier
Kehr' ich als Nabob zurück.

Logograph.

Mit s in Sturm und Wogenbraus
Da fühlt er sich zu Haus.
Mit n sieht sie gar würdig aus
Und emsig schafft sie im Haus.

Scherzrätsel.

Vom schlankgewachs'nen steifen Gesellen
Gilt nur der Kopf mit seinem Schopf.
Ihn braucht der Mensch zu manchem
Werke,
Ist's selbst ein Mensch, so ist's ein Tropf.
Und schließlich gar im Wasser liegt er,
Hat er verloren seinen Kopf.

Vexierbild.



Da winkt mir schon der Löwenwirt. Nun will ich aber rasch hin. Die Parad' ist zu Ende!

Auflösungen aus Nr. 28

Logograph: Feder, Feier, Feuer.
Abstrichrätsel: Wer gern tanzt, dem ist leicht aufgespielt.
Zahlschrift: Wer wagt gewinnt. (Schlüssel: Wein, Ratte, Wange, Tinte, Iran).
Wie recht hat doch Ritterhaus! Heimgarten, Blücher, Bückling, Achmed, Dachstein, Morgenland, Krieglach, Altdamm, Eisglas, Drückeberger, Irrlicht, Wechsel, Ruine. — Im Glücklichmachen liegt das Glücklichsein.
Bilderrätsel: Badeanstalt.

Die schönsten Ausflugsziele

„Klein-Venedig“

Oberschlesiens
schönste Erholungsstätte

Gondelteich
Strandpromenade
Spielwiese
Tanz - Pavillon

Idyllischer Aufenthalt
daher von
Tausenden gern aufgesucht



„Klein-Venedig“

Oberschlesiens
schönste Erholungsstätte

ca. 15000 □-m Flächenraum

Staubfrei

Ausflugsziel

für

Vereine und Gesellschaften

Zur Winterszeit

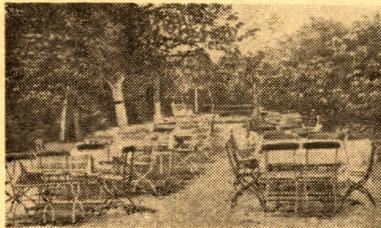
Spritz-Eisbahn

St. Hubertus - Gaststätte

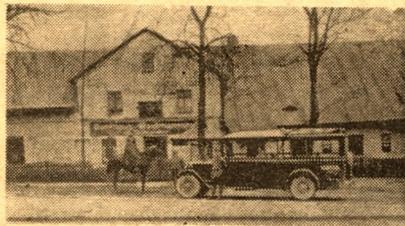
Versäumen Sie nicht, beim Besuche des Annaberger bei mir einzukehren. Bestgepflegte Biere, Weine und Spirituosen. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Fremdenzimmer. Niedrigste Preise. Spezialität: Echter Annaberger Klosterbitter und Dortmunder Union hell.

Telephon 62, Amt Leschnitz. Inh. Alfred Süssler.

Christlich-Deutsches Unternehmen



„Gaststätte zur Forelle“, Inh. St. Kuznik Kemezowitz,

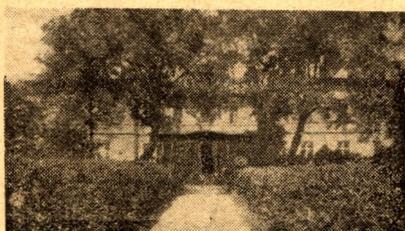


„Schneiders Gasthaus“, Jacobswalde



Gasthaus
zur
Eisenbahn

Inhaber
R. Matuschik
Brosławitz OS.
im Dramatal.

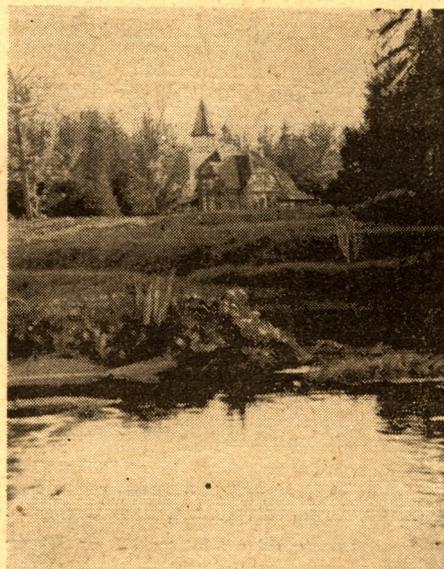


Ausflugslokal „Schützenhaus Groß Strehlitz“
für Vereine und Ausflügler

Wer kennt die ober-schlesische Heimat?

D. i. B. - Sommerpreisausschreiben

Nr. 1



Die Preisfrage lautet:

Welchen Ausflugsort zeigt
obiges Bild?

die Lösungen sind bis spätestens Montag, den 24. Juli mit dem Kennwort „D. i. B.“-Preis: schreiben“ an die Werbe-Abteilung des Wanderers einzuschicken. — Mehrere richtige Lösungen werden unter Ausschluß des Rechtsweges ausgelost. Der Gewinner erhält

5 Mt. in bar

Ring - Café St. Annaberg

empfehlte seine Lokalitäten
für Gesellschaften, speziell
Hochzeitsfeierlichkeiten

Besitzer J. Niestroj



Schonerts Hotel Rauden

Empfehlte seine Lokalitäten mit
Großem schattigen Garten
für Ausflügler und Sommerfrischler
Tanzdiele Kinderspielplatz

Zimmer mit und ohne Pension
zu den billigsten Preisen.

Franz Fesser

Schützenhaus „Neue Welt“

Gleiwitz

Inh. Paul Morys

★

Jeden Sonntag:

Garten-Konzert



Pilgerheim St. Annaberg // Schöne Wohngelegenheit
für Sommerfrischler und Ausflügler

B I L D E R V O M T A G E

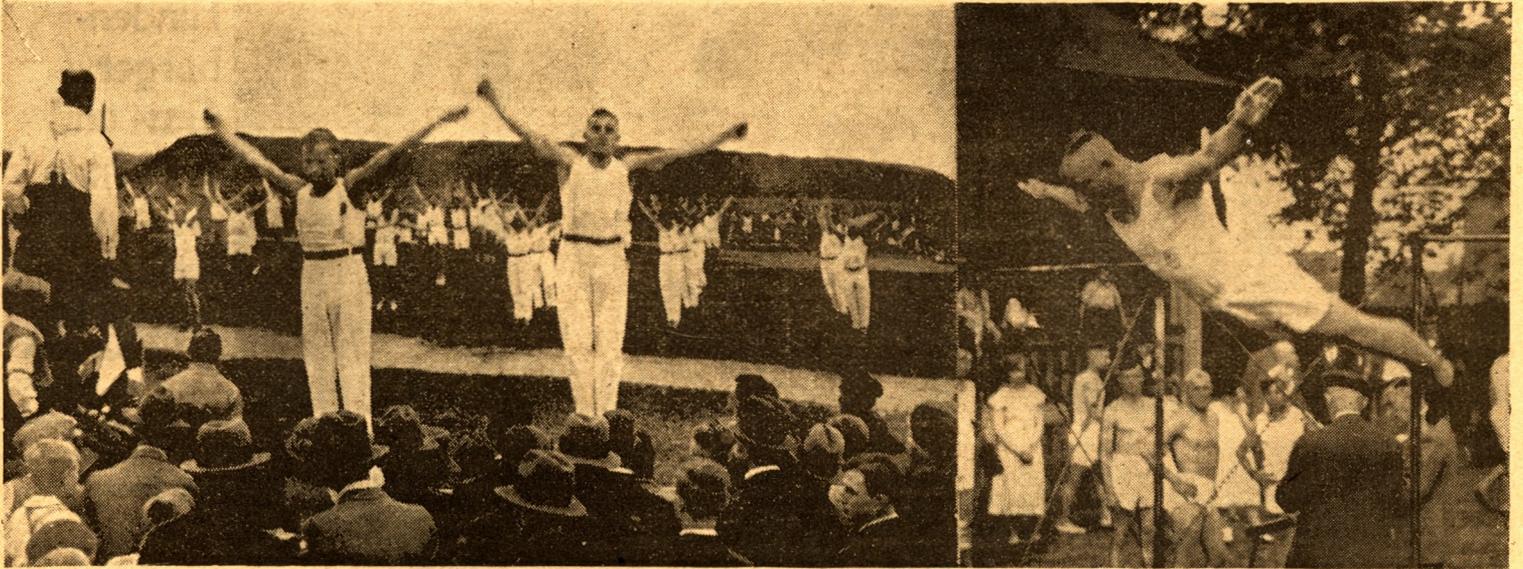


Bild oben links:
Massenfreiübungen auf dem alten Sportplatz in Hindenburg.

Bild daneben:
Der beste Einzelturner:
Mach, von „Frisch-Frei“ Hindenburg.

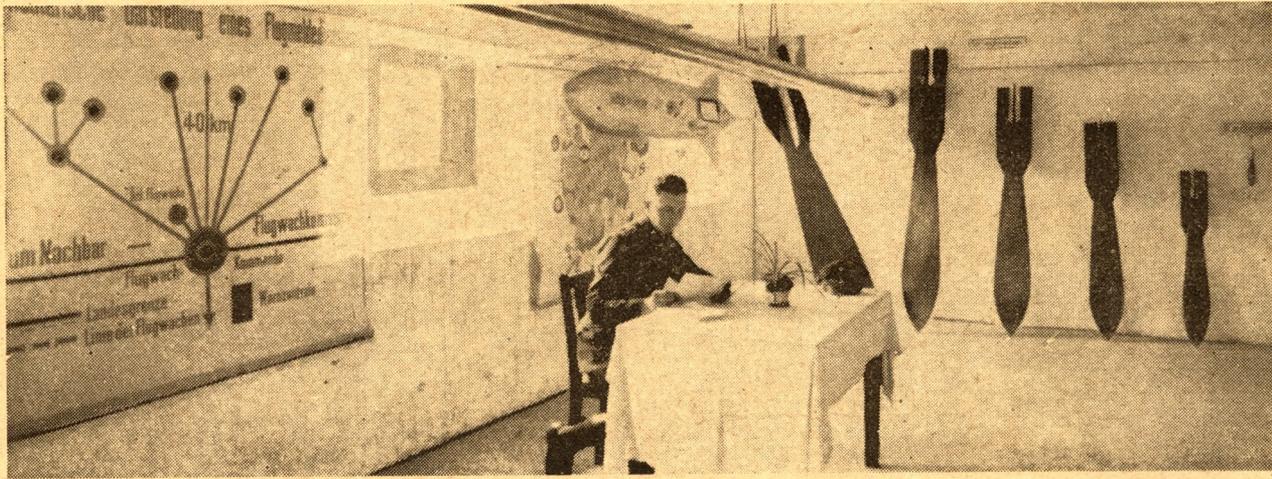
*

Nebenstehend:
Der MGV. „Sängertreu“ Hindenburg,
Madrigalchor und Chor der hl. Geistkirche
Gleiwitz beim Sängertreffen in Rauden
mit Rybniker MGV.

*

Bild untenstehend:
Die Gleiwitzer Schutzpolizei-Kapelle unter
der bewährten Führung des Kapellmeisters
Pottag mit ihren neuen „Schwalben-
nestern.“



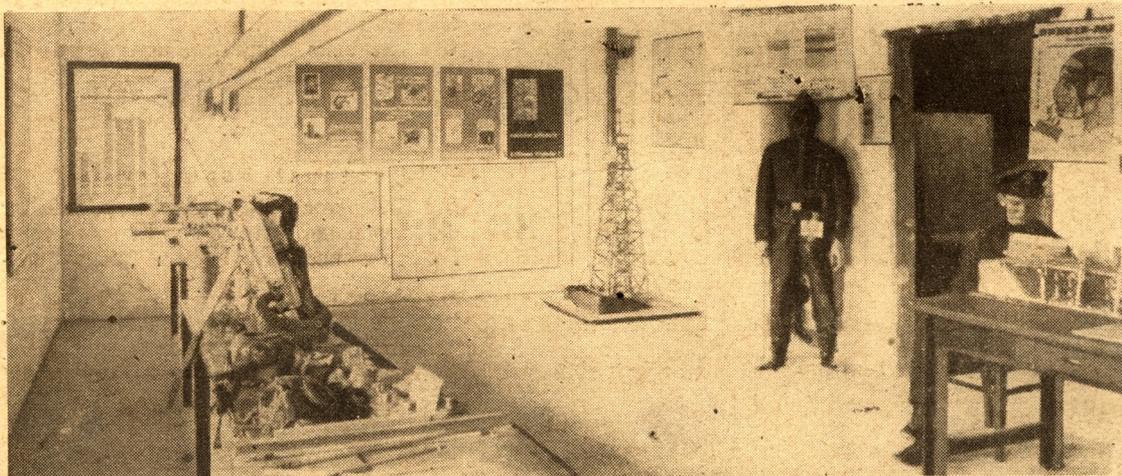


Die erste Hindenburger Gas- und Luftschutz-Ausstellung

zeigte vielseitig und volkstümlich Gefahren u. Abwehr von Gas- und Fliegerangriffen.



Die drei nebenstehenden Bilder geben einen Blick in die Ausstellungsräume



Der Leiter der Hindenburger Kriminalpolizei, Kriminalrat Kowalski, feierte sein 25 jähriges Dienstjubiläum.



Zehn Jahre Bürger-Schützen-Verein von Hindenburg e.V. in Hindenburg anlässlich seines Jubiläums